

# „Menschen zum Umdenken bewegen“

## Utamtsi aus Lilienthal kauft Kaffee zu fairen Preisen und hilft so den Menschen in Afrika

**Stephan Frost und Hanna Rauch**

sind in der Geschäftsführung sowie der Öffentlichkeitsarbeit bei Utamtsi in Lilienthal tätig. Die Firma verkauft fairen Kaffee aus Kamerun und Uganda in Deutschland.

**Was bedeutet für Sie Fairtrade?**

**Utamtsi:** Fairer Handel sichert den Bauern in den Herkunftsländern Löhne zu, mit denen sie ihre Kosten decken und ein „gutes Leben“ führen können. Die Preise, die für den Rohkaffee gezahlt werden, bleiben lange hoch und stabil. Utamtsi sichert die Preise sogar langfristiger als von Fairtrade-Siegeln gefordert. Dadurch haben Familien ein gesichertes Einkommen, können für die Zukunft planen und beispielsweise ihre Kinder zur Schule schicken.

**Wie viel Kaffee wird für Utamtsi geerntet?**

Aus Kamerun und Uganda zusammen haben wir 2020 etwa 75 Tonnen Rohkaffee erhalten. Das sind circa fünf Container je 18 Tonnen.

**Wie kommt der Kaffee von Afrika nach Deutschland?**

Morin Kanga Fobissie, einer der beiden Geschäftsführer von Utamtsi, kauft den Bauern in Kamerun direkt den Kaffee ohne Zwischenhändler ab. Nach dem Schälern wird der Kaffee in 60-Kilogramm-Säcke gefüllt und in Container geladen. Von der Hafenstadt Duala aus reist der Kaffee circa drei bis acht Wochen bis nach Bremerhaven. Dort wird er entladen und per Lastwagen



Ganze Bohnen von Utamtsi werden später von den Schülern sortiert.

FOTOS: KSA-SCHÜLERFIRMA

nach Lilienthal gebracht. Es gibt auf Instagram ein Video, das beispielhaft die Ankunft eines Kaffeesacks zeigt. Man findet es auf dem Instagram-Profil unter [www.instagram.com/utamtsi](http://www.instagram.com/utamtsi).

**Wie viele Leute arbeiten in Kamerun für Utamtsi?**

Wir haben zwei bis drei Mitarbeiter vor Ort. Circa 1300 Bauern und Bäuerinnen bewirtschaften

und ernten den Kaffee, der an uns verkauft wird.

**Arbeiten Sie auch mit anderen Bremer Schulen zusammen?**

Wir beliefern bereits einige Schulen mit unserem Kaffee. Derzeit planen wir eine Zusammenarbeit mit dem „BreKat“. (Das BreKat ist ein elektronisches Katalog- und Bestellsystem der Stadt Bremen, Anmerkung der

Redaktion). Wir wünschen uns, dass wir mit dieser Plattform noch mehr Schulen mit unserer Philosophie und unserem Kaffee vertraut machen können.

**Wer macht was bei Utamtsi in Lilienthal?**

Die Arbeitsbereiche sind etwa Vertrieb, Rösterei, Online-Shop, Verwaltung, Außendienst, Lebensmitteltechnologie, also die

Qualitätsprüfung, zudem gibt es Staplerfahrer und Fahrer.

**Ist die Firma groß oder klein?**

Das hängt von der Perspektive ab. Auf dem Weltkaffeemarkt sind wir klein. Aber wir wachsen stetig. Inzwischen haben wir in Lilienthal zwölf Mitarbeiter, und wir verkaufen immer mehr Kaffee. Angefangen haben wir mit sechs Tonnen importiertem Kaffee im Jahr 2006 – das ist weniger als ein Container. Inzwischen liegt der Jahresumsatz bei circa 1,2 Millionen Euro.

**Kann man bei Ihnen ein Praktikum oder eine Ausbildung machen?**

Wir haben häufig studentische Praktikanten. Aufgrund der Pandemie aber leider nicht momentan. Zurzeit gibt es auch keine Möglichkeit, bei Utamtsi eine Ausbildung zu beginnen, jedoch ist dies für die Zukunft vorstellbar.

**Welche Wünsche haben Sie an uns (KSA-Schülerfirma) für die Zusammenarbeit?**

Wir hoffen, dass wir langfristig zusammenarbeiten können. Utamtsi möchte mit seinem Ansatz, ökologisch, sozial und ökonomisch fair zu handeln, Menschen zum Umdenken bewegen. Es sollte mehr wahrgenommen werden, wie es den Menschen geht und in welchen Zusammenhängen wir alle leben.

**Das Gespräch führten Aya Saidi, Canan Ballmert, Dilyara Sami und Lilo Khalaf.**

## Stifte auffüllen, Müllständer basteln, Kaffee abpacken

Die Schülerfirmen an der KSA sind ganz unterschiedlich aufgestellt, aber vermitteln eines: Wie Wirtschaft funktioniert

**Fortsetzung von Seite 1.**

**Bremen.** An der Oberschule Kurt-Schumacher-Allee (KSA) haben die Jugendlichen in der siebten und achten Klasse die Möglichkeiten, sich an unterschiedlichen Schülerfirmen zu beteiligen. Es gibt folgende Bereiche: Küche, Textil, Support, Kaffee sowie Holz. Sie werden hier im Weiteren beschrieben.

**Support:** Die Jugendlichen, die im Bereich Support tätig sind, setzen eine nachhaltige Idee um: Sie füllen die leeren Tafelstifte wieder auf. Dazu nehmen sie sich eine kleine Dose mit Nachfülltinte und stecken die leeren Stifte dort hinein. „Weil wir an der KSA an Whiteboards schreiben und man dafür die Whiteboard-Marker benötigt, füllen wir Stifte nach“, erläutert die Schüler. „Denn dann müssen wir sie nicht wegwerfen und können sie wiederverwenden.“ Bevor die Stifte am Ende von der Schülerfirma wieder verteilt werden



Hosen werden mit LED-Streifen verschönert.

können, müssen sie aber zunächst getestet werden.

**Kaffee:** „Wir bekommen Kaffee von Utamtsi“, sagen die Jugendlichen, die sich für die Schülerfirma Utamtsi engagieren. Utamtsi ist eine Lilienthaler Firma, die fairen Kaffee aus Kamerun und Uganda nach Deutschland exportiert und hier vertreibt.



Die Marker werden aufgefüllt und können wieder benutzt werden.

„Zuerst gucken wir uns die Bestellungen an und besprechen, wer was macht“, beschreiben die Schüler ihre Arbeitsabläufe. Denn manche Kunden wollen gemahlten Kaffee, andere die ganzen Bohnen. Wenn sie wissen, wer was möchte, müssen die Schüler die Bestellungen abwägen. Anschließend verpacken sie den Kaffee in Papiertüten und



Praktisch und umweltbewusst: ein Holzständer für gelbe Säcke.

beschriften diese. Danach wird der Kaffee an die Kunden ausgeliefert, und die Schüler machen noch die Abrechnung.

**Holz:** Diese Schülerfirma an der KSA baut seit einem halben Jahr Ständer für gelbe Säcke. Die Ständer bestehen aus Holz, das ihnen gespendet wurde. „Damit wir die Umwelt besser schützen

können, wollen wir an der Schule besser den Müll trennen“, erläutern die Schüler.

Sie benötigen Holzleisten, Rundstäbe und Sperrholzplatten. Die Holzleisten und die Rundstäbe werden mit einer Steckverbindung verleimt. Die Deckel, die sie für die Ständer benötigen, bestehen aus Sperrholz. Für die Deckel nehmen die Schüler eine Grundplatte und eine obere Platte. Die obere Platte wird mit einem Brennpeter beschriftet. Der Deckel wird anschließend mit zwei kleinen Scharnieren angeschraubt. Dann muss nur noch ein gelber Sack hinein – und fertig ist die Konstruktion.

**Aus der Klasse 7a der Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee in Bremen-Vahr** von Georgiana-Lidia Fițai, Shirin Karel, Ezvin Dag, Amani Setiha, Dilara Sami, Canan Ballmert, Lilo Khalaf, Atakan Anikyurtcu, Michelle Sitarek, Hristina Madjirova und Dujana Setiha